



Bayern

# EIN SCHWUR BRINGT ARBEITSPLÄTZE



## Heizungsbauer RO/SE.

Die Firma sitzt in Bad Birnbach  
in Niederbayern.

Der „Rottaler Sepp“ war eine Institution in Bad Birnbach. Nach einem persönlichen Schicksalsschlag hat der Unternehmensgründer sich geschworen, Menschen mit Behinderungen eine Chance zu geben. Noch heute profitiert der Heizungsbaubetrieb aus Niederbayern von diesem Versprechen.

**B**ei Heizungen denkt man immer gleich an Heizkörper – wir aber stellen Kleinheizgeräte für Schaltschränke her und installieren sie“, beschreibt Beate Brunner die Produkte der Firma RO/SE Blechverarbeitung GmbH & Co. KG. Die kleinen Heizgeräte sind in handlichen Schaltschränken genauso wichtig wie in Windkraftanlagen. Auch sorgen sie dafür, dass in Parkscheinautomaten die frisch gedruckten Parkkarten trocken und sauber ausgegeben werden. Generell halten die kleinen Heizungen in elektrischen Schaltschränken die Tem-

peratur konstant und verhindern, dass sich gefährliches Kondenswasser bildet. Das Unternehmen hat seinen Sitz im niederbayrischen Bad Birnbach im Rottaler Bäderdreieck. Es ist aus dem Spenglereibetrieb von Josef Brunner entstanden, der zuvor Dachrinnen auf Häusern sowie Neubauten gerichtet und aufgebaut hat. Als die Geschäfte nicht mehr so gut liefen, hat der Tüftler Josef Brunner sich mit einer neuen Geschäftsidee beschäftigt. „Mein Mann hat selber die Idee und erste Prototypen für die Kleinheizgeräte für Schaltschränke entwickelt“, erzählt Geschäfts-

führerin Beate Brunner. 2003 war es dann so weit, dass der Betrieb die Spenglerei zurückfahren und mit neuen Kunden das Geschäftsfeld mit den Schaltschrankheizungen aufbauen konnte. Die hochtechnisierten Produkte der Firma RO/SE – als Kurzform für Rottaler Sepp – eroberten rasch die Märkte im In- und Ausland.

**Schicksalsschlag.** 2005 ereilte dann ein Schicksalsschlag die Familie und den Betrieb des Rottaler Sepps: Ärzte diagnostizierten beim Firmengründer Brunner einen Gehirntumor. Von Seiten der



**Josef Voggenreiter**  
arbeitet seit 2012 bei RO/SE.

”

*Und da hat sich dann mein Mann geschworen: Wenn er wieder einigermaßen gesund wird, wird er auch Menschen mit Behinderung eine Chance geben.“*

**Beate Brunner**, Geschäftsführerin RO/SE

Ärzte habe es damals geheißen, dass man sich darauf einstellen müsse, dass Josef Brunner nach der Operation halbseitig gelähmt sein könne. „Und da hat sich dann mein Mann geschworen: Wenn er wieder einigermaßen gesund wird, wird er auch Menschen mit Behinderung eine Chance geben“, erzählt seine Frau Beate Brunner. Die Operation verlief damals gut und Josef Brunner benötigte keine zusätzlichen Bestrahlungen oder Chemotherapien. Ausgehend von dieser Erfahrung, dass sich das Leben von einem Augenblick auf

den anderen komplett ändern kann, stellte Brunner von diesem Zeitpunkt an Menschen mit Behinderung ein. „Denn es gibt genügend Menschen mit Handicap, die keine Chancen erhalten – wir haben das ja selber gesehen im Familienkreis, da mein Bruder auch eine Behinderung hatte“, sagt Beate Brunner.

**Gesagt – getan.** Die Geschäfte mit den Schaltschrankheizungen liefen gut. Mit Hilfe des Inklusionsamtes Landshut fand Brunner Arbeitgeber-Infos, Beratung und Begleitung für die Einstellung von Menschen mit Behinderungen. „Die Firma RO/SE fördern wir seit 2008 – damals direkt mit sechs Arbeitsplätzen“, sagt Adolf Lang, Leiter des ZBFS-Inklusionsamtes Niederbayern in Landshut. Zusammen mit seinen 13 Mitarbeitern kümmert sich Lang auch um die Förderung der Firma in Bad Birnbach. Der Betrieb hat insgesamt für 16 Arbeitsplätze Investitions- und Lohnkostenzuschüsse erhalten. 2010 hat Josef Brunner die gesamten Arbeitsplätze und Fertigungshallen barrierefrei umbauen lassen. Auch die Maschinen vor Ort in Bad Birnbach sind mit behindertengerechten Bedienungen ausgestattet worden – auch diese Investitionen wurden vom Inklusionsamt mit Zuschüssen und Darlehen gefördert.

**Gezielte Beschäftigung.** Im Jahr 2011 hat die RO/SE GmbH 30 sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter beschäftigt, von denen 17 schwerbehindert waren. Das entsprach damals einer Schwerbehinderten-Quote von 57 Prozent. „Die Besonderheit beim Josef Brunner senior war auch, dass er konkret nach Schwerbehinderten gesucht hat. Teilweise waren diese Beschäftigten bereits seit Jahren auf Jobsuche, nachdem sie zum Beispiel wegen eines Unfalls nicht mehr in ihrem erlernten Beruf arbeiten konnten“, erzählt Lang. Einer dieser Menschen mit Behinderung, die beim „Rottaler Sepp“ einen Job und eine neue Lebensperspektive erhalten haben, ist Josef Voggenreiter. Voggenreiter lebt mit einem Herzschrittmacher, wurde an drei Bandscheiben operiert und hat eine künstliche Hüfte. Der heute 62-jährige ehemalige Buch- und Offsetdrucker war lange Zeit auf Arbeitssuche und hat Kurse im Berufsförderungswerk belegt, bevor er 2012 bei der RO/SE GmbH startete – zunächst als Praktikant. Das sei bei Josef Brunner so üblich gewesen, weil er sich immer genau die Bewerber und die potenziellen Arbeitskräfte vor einer Festanstellung anschauen wollte, um einschätzen zu können, ob sie ins Team passen würden. Und das Team passte auch Voggenreiter, da man bei

Fotos: C. Boehm Photograph



**Beate Brunner**  
ist die Geschäftsführerin  
des Unternehmens.



**Josef Brunner Senior und Junior –**  
zwei Generationen arbeiten  
Hand in Hand.

den Brunners kollegial zusammenarbeiten. „Wenn eine Ladung zu schwer für mich ist, rufe ich einfach einen Kollegen dazu.“ Da habe es noch nie Schwierigkeiten gegeben, erzählt er. Heute arbeitet er bereits seit über neun Jahren in der Versandabteilung des Brunner-Betriebs. Der ehemalige Drucker prüft die Schrankheizungen, bevor er sie verpackt und für den Versand fertigmacht.

**Unterstützung.** Vor allem sei es absolut außergewöhnlich, dass ein kleiner Betrieb Menschen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Behinderungen beschäftigt: „Das sind Sehbehinderte, geistig behinderte und körperlich sowie lernbehinderte Menschen, die beim Josef Brunner senior ein Auskommen gefunden haben“, sagt Lang vom Inklusionsamt Landshut. Trotzdem gab es auch in Bad Birnbach schon einmal Ärger, wie in jeder Familie. Beate Brunner erzählt von einem Mitarbeiter mit Behinderung, der ab und an aggressiv wurde. „Aber da reichte ein Anruf beim Integrationsfachdienst“, erzählt Brunner. Die Dame habe mit dem Mitarbeiter ein freundliches, aber bestimmtes Gespräch geführt – danach habe es nie mehr Probleme mit dem Mitarbeiter gegeben, sagt sie.

**Sozialer Arbeitgeber.** 2012 hat dann auch die RO/SE GmbH die Wirtschaftskrise getroffen und Mitarbeiter mussten entlassen werden. Auch bei dieser schwierigen Aufgabe konnte der Integrationsfachdienst den Firmenchef Josef Brunner unterstützen – er entschied, welche der Beschäftigten bessere Chan-

cen haben würden, eine neue Stelle zu finden. Firmengründer Josef Brunner ist vor drei Jahren verstorben und seitdem führt seine Frau Beate als Geschäftsführerin zusammen mit dem Sohn Josef Brunner junior die Geschäfte des kleinen Betriebs in Bad Birnbach. Aktuell sind bei der RO/SE GmbH 17 Mitarbeiter beschäftigt. Davon arbeiten sieben in Vollzeit und einer in Teilzeit mit Behinderung. Das entspricht einer Behindertenquote von fast 50 Prozent. „Trotz dieser hohen Quote ist der Brunner-Betrieb kein Inklusionsunternehmen“, darauf weist Lang hin. Das Unternehmen mache seine erfolgreichen Geschäfte auf der gesetzlichen und steuerlichen Grundlage, die für alle Betriebe gilt. Für die Anstellung von Menschen mit Behinderungen habe die Firma Unterstützung in Form von Investitions- und Lohnkostenzuschüssen erhalten. Daneben habe sich die RO/SE GmbH aber auch über die Jahre zu einer Marke entwickelt. „Der Betrieb hat sich das Image eines sozialen Arbeitgebers erarbeitet, bei dem potenzielle Kunden gerne einkaufen“, so Lang. Er ist zufrieden. „Die RO/SE GmbH zeigt jeden Tag, dass Menschen mit Behinderung auch im hochtechnologischen Bereich arbeiten können und nicht nur auf dem Bauhof.“ ■

“  
*Das sind  
Sehbehinderte,  
geistig behinderte  
und körperlich so-  
wie lernbehinderte  
Menschen, die beim  
Josef Brunner senior  
ein Auskommen  
gefunden haben.“*

**Adolf Lang,** Leiter des ZBFS-Inklusionsamtes  
Niederbayern

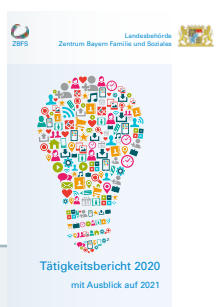




Neugierig?  
**Der neue Tätigkeitsbericht ist da**

Für alle, die mehr über die Arbeit des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS) erfahren möchten: Der neu erschienene Tätigkeitsbericht 2020 informiert rund um die Aktivitäten des vergangenen Jahres, erläutert die verschiedenen Aufgabenfelder des ZBFS und wirft einen Blick auf künftige Vorhaben in 2021. Das Motto des diesjährigen Heftes lautet „Corona als Beschleuniger der Digitalisierung“. Sie erhalten den Bericht online unter:

→ [zbfs.bayern.de/broschueren](https://zbfs.bayern.de/broschueren)



Eröffnung in Bayern  
**100. Inklusionsbetrieb**

Nach jahrelangen Sanierungsarbeiten zieht in die Traditionsgaststätte „Spinnstube“ in Mainleus wieder Leben ein. Der Betrieb beschäftigt Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam – und bietet so auch Menschen eine Chance, die sonst auf dem ersten Arbeitsmarkt schwer Fuß fassen. Das Projekt wird unter anderem durch das Inklusionsamt des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS) in Bayreuth gefördert. Mehr Infos finden Sie hier:

→ [stmas.bayern.de](https://stmas.bayern.de) > Suchbegriff: Spinnstube



Unbedingt anmelden!  
**Die Informationsangebote 2022**

Wir gehen den nächsten Schritt in die Zukunft: Die ZB wird digital! Ab 2022 verabschieden wir uns von der Papierausgabe. Das neue Digitalmagazin stellt fundierte Informationen multimedial und interaktiv bereit: Von Videos über Podcasts bis hin zu interaktiven Grafiken ist alles dabei – und macht die Lektüre zu einem echten Erlebnis.

Gleichzeitig wird es die ZB Bayern in gedruckter Form nicht mehr geben. Alle Neuigkeiten aus Bayern und für Bayern erhalten Sie über einen Newsletter. Sie wollen nichts verpassen? Dann melden Sie sich gleich für beide – ZB digital und Newsletter – auf unserer Internetseite an:

→ [zbfs.bayern.de](https://zbfs.bayern.de) > *Arbeitswelt und Behinderung > Newsletter und Service*



Start im November  
**ConSozial 2021**

Die bedeutendste Fach- und Kongressmesse der sozialen Szene richtet sich an Fach- und Führungskräfte der Sozialpolitik, der Sozialwirtschaft und des Sozialwesens. Besucher und Aussteller können am 10. und 11. November im Messezentrum Nürnberg teilnehmen – Ticketkauf bzw. Anmeldung unter

→ [consozial.de](https://consozial.de)



I M P R E S S U M

ZB Bayern erscheint viermal jährlich als Beilage der ZB Behinderung & Beruf --- Herausgeber Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Inklusionsamt, Bayreuth --- Verlag, Herstellung, Layout CW Haarfeld GmbH, cwh.de --- Redaktion Walter Oertel (verantwort. für Hrsg.), Michael Neuner, Maren Zeidler --- Druck L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, schaffrath.de --- Redaktionsschluss August 2021 --- Auflage 24.590